

CIGAR JOURNAL

Ausgabe No. 45
August 2010

Habano
DENOMINACION DE ORIGEN PROTEGIDA

Aktueller Newsletter der

5TH AVENUE PRODUCTS

OFFIZIELLER ALLEINIMPORTEUR VON HABANOS IN DEUTSCHLAND

Ohne Rauch geht's auch?

(R)Aus für Raucher in Bayern

Seit dem 1. August 2010 gilt im Bundesland Bayern das strengste Rauchverbot Deutschlands, das damit von den liberaleren Lösungen in den übrigen Bundesländern oder auch denen beispielsweise in der Schweiz weit entfernt ist. Bei einem Volksentscheid stimmten am 8. Juli 2010 etwas mehr als 61% der bayrischen Wahlberechtigten für ein absolutes Rauchverbot in der Gastronomie. Dieses Ergebnis ist rechtskräftig, auch wenn lediglich 37,7% der wahlberechtigten Bayern an diesem Volksentscheid teilnahmen. Konkret heißt das: eine Minderheit von nur 22,53% der Bevölkerung hat damit der Toleranz und der freien Entscheidung mündiger Bürger den Riegel vorgeschoben.

Früher galt in Bayern die „Libertas Bavariae“ – das tolerante „leben und leben lassen“. Doch damit ist nun Schluss. Denn die ödp, die Ökologisch-Demokratische Partei, witterte ihre Chance, mit einem Volksbegehren und anschließendem Volksentscheid eine Minderheitenmeinung, die es letztlich aufgrund der geringen Wahlbeteiligung ja ist, auf demokratischem Wege durchzusetzen.

Doch auch nach dem Volksentscheid regt sich Widerstand. Drei Münchner beispielsweise haben inzwischen Klage beim Bundesverfassungsgericht eingereicht: eine Raucherin, weil sie ihre Handlungsfreiheit enorm eingeschränkt sieht, der Wirt einer Pilskneipe, der argumentiert, dass es Raucherknepfen von Gesetz wegen geben muss, wenn Nichtraucherknepfen erlaubt sind und eine Unternehmerin, die durch Vermietung an Gesellschaften einen Hauptteil ihres Umsatzes erzielt und das Hausrecht dann an den Mieter übergeht. Man wird sehen, wann und wie die Diskussion weitergeht.

Die gesetzlichen Regelungen in den anderen deutschen Bundesländern unterscheiden sich kaum, Rauchen ist in so genannten Eckknepfen unter 75 Quadratmetern und in abge-



trennten Raucherräumen weitestgehend erlaubt. Und die meisten Bundesländer sehen auch nach dem bayrischen Urteil keinen Nachbesserungsbedarf beim Nichtraucherschutz.

In der Schweiz gibt es eine einheitliche Linie, da der Nichtraucherschutz zusätzlich zu den kantonalen Regelungen nun auch auf eidgenössischer Basis, also Schweizübergreifend, geregelt ist. Das Rauchen wird zwar in den meisten Restaurants und Bars, aber auch in geschlossenen öffentlichen Räumen, wie Kinos, Einkaufszentren oder Schulen verboten, es gibt jedoch Ausnahmen. So können gastronomische Einrichtungen mit einer Fläche von weniger als 80 qm als Raucherlokale zugelassen werden. Auch Raucherräume, so genannte Fumoirs, sind erlaubt.

Ähnlich ist es auch bei unserem Nachbarn Österreich. Generell herrscht seit 2009 Rauchverbot in der Gastronomie. Besteht ein Lokal jedoch aus mehreren Räumen, muss der Hauptraum, der auch mehr als 50% der Plätze beinhalten muss, rauchfrei sein. Lokale unter 50 qm haben das Wahlrecht, ob geraucht werden darf oder nicht. Diese sind hierbei verpflichtet, deutlich zu kennzeichnen, ob es sich um ein Raucherlokal handelt. Bei Einraumlokalen bis zu 80 qm Größe darf der Wirt das Rau-

chen erlauben, wenn er nachweisen kann, dass eine Abtrennung aus rechtlichen Gründen "im Rahmen der Änderung der Betriebsanlage" nicht möglich ist. 2011 soll übrigens für Taxis in Wien ein Rauchverbot in Kraft treten; allerdings nicht kraft eines Gesetzes, sondern laut Betriebsordnung der Taxis.

Ähnlich streng wie nun in Bayern ist die Regelung beispielsweise in Großbritannien, wo ein Rauchverbot am Arbeitsplatz selbst das Rauchen in privaten Clubs verbietet. Vorbei sind die legendären Zeiten König Edward VII., der mit seinem Ausspruch: „Gentlemen, you may smoke!“ das von seiner Mutter Königin Victoria verhängte jahrelang dauernde Rauchverbot einfach aufhob. Genauso leicht wird das Rauchverbot hierzulande sicher nicht außer Kraft zu setzen sein. Doch lehrt uns die Geschichte, dass nicht alle Dinge von ewiger Dauer sind. Experten suchen inzwischen schon wieder nach Schlupflöchern in der bayrischen Gesetzgebung, was zu teilweise skurrilen Vorschlägen führt. Eine Möglichkeit für Gastwirte bestünde wohl darin, ihre Konzession zurückzugeben und ihren Betrieb als private Raucher-Wohngemeinschaft anzumelden. Jeder Besucher müsste dann allerdings dort seinen Nebenwohnsitz anmelden.

Inhalt:

2. Montecristo OPEN Golfturnier

Seite 2

Ein „Regal“ voller Cigarrenkisten

Seite 2

Auf den Spuren der Habanos –
Manufakturen

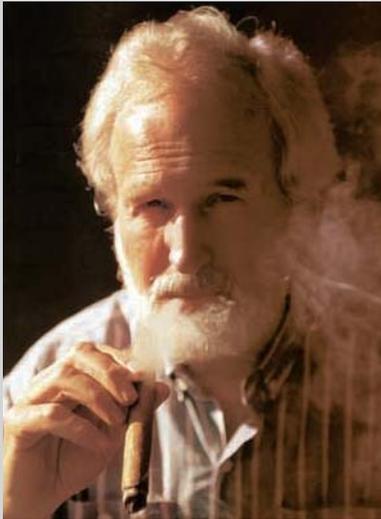
Seite 3

Teil 22: H.Upmann – seit 1944 auf der
Calle Amistad

Habanos-Ticker

Seite 4

EDITORIAL

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

das Volk in Bayern, oder besser gesagt ein kleiner Teil davon, hat gesprochen. Diese auch für Genussraucher negative Entscheidung hat mich sehr betrübt, denn abgesehen davon, dass nun in Bayern vielen Wirten das Leben schwer gemacht wird und viele wirklich wunderschöne Raucherlounges in ihrer Existenz gefährdet sind, ist wieder ein weiterer Schritt unternommen worden, um mündige Bürger in ihren Entscheidungsmöglichkeiten zu beschränken. Staatliche Kontrolle schleicht sich somit in immer mehr Lebensbereiche ein. Dabei hätte kein Aficionado verlangt, dass ein Nichtraucher in eine Cigarrenlounge kommt, denn was soll er auch da! Aber dafür zu sorgen, dass es solche Orte nicht mehr gibt, ist ein Frevel. Wo bleibt, so frage ich, in diesem Moment die Toleranz? Denn nur mit dieser können wir in einer Gesellschaft miteinander leben. Leben und leben lassen, wie es in Bayern lange hieß, gilt dort nun leider nicht mehr. Doch die Geschichte zeigt, dass Dinge kommen und gehen. Vielleicht gibt es irgendwann auch mal wieder eine Zeit, in der das Rauchen, so wie früher, einfach wieder toleriert wird.

Passend zu den sommerlichen Temperaturen sind inzwischen alle Edición Limitadas und die Edición Regional für Deutschland eingetroffen, worüber wir uns sehr freuen. Genießen Sie diese, auch Sie, liebe Freunde in Bayern, wenn nötig dann eben in einer lauen Sommernacht unter klarem Sternenhimmel. Und wir wünschen viel Vergnügen bei der Lektüre unseres Cigar Journal,

Heinrich Villiger

Ihr Heinrich Villiger.

Deutschland-Premiere der Montecristo Grand Edmundo

2. Montecristo OPEN Golfturnier

Beim 2. Montecristo Open Golfturnier im Berliner „Golf- und Country-Club Motzener See“ am 19. Juni 2010 durften die schlagkräftigen Teilnehmer diesmal nicht nur die Formate der Montecristo Open genießen, sondern waren gleichzeitig die Ersten deutschlandweit, die in den Genuss einer Montecristo Grand Edmundo kamen. Die Grand Edmundo ist eines der drei Formate der Edición Limitada des Jahres 2010 (siehe Habanos-Ticker) und löste unter den Cigarrenliebhabern große Begeisterung aus. Unter derart guten Voraussetzungen musste das 2. Montecristo Open-Golfturnier zu einem Erfolg werden, obwohl die Wetterprognosen vorab nicht die besten waren. Und so wird es auch im nächsten Jahr wie-



der ein solches Turnier geben, denn dann ist es bereits eine schöne Tradition.

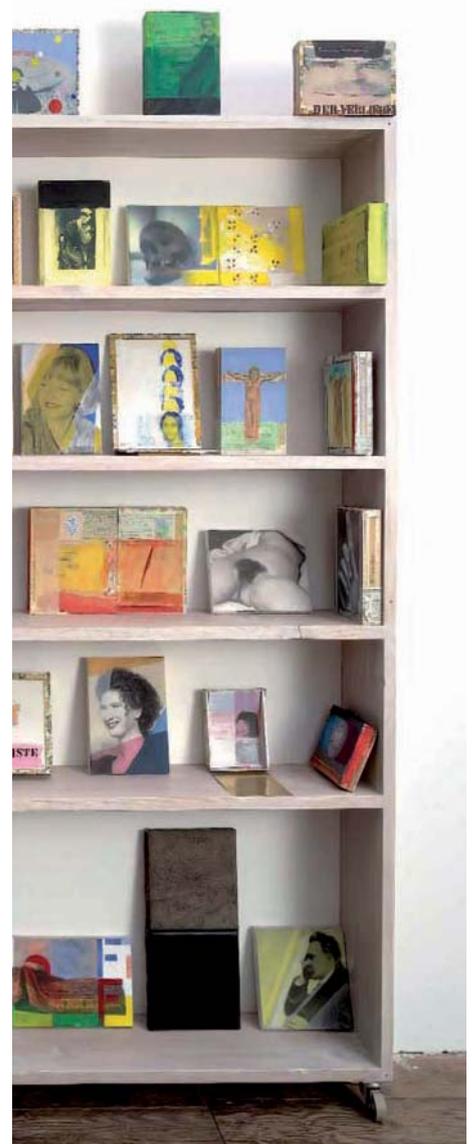
Ein „Regal“ voller Cigarrenkisten

Der Künstler Bernd Völkle hat schon seit vielen Jahren ein ganz besonderes Faible für Cigarrenkisten. Und weil der passionierte Habanos-Raucher an diesen Kisten hängt, sind sie für ihn nicht nur leere Kisten, sondern werden zu Bildträgern. Inzwischen sind mehr als 50 unterschiedlichste Motive zusammengekommen, die er in seinem Atelier in einem Regal, einem Setzkasten gleich, aufbewahrt. Wo früher Bleileitern gelagert wurden und wo man heute normalerweise Bücher ordentlich nebeneinander stellt, hat Bernd Völkle nun seine „Lieblinge“ untergebracht.

Vor diesem Regal stehend sah sich Bernd Theweleit, freier Autor und Freund des Künstlers, dazu inspiriert, aus Gesprächen mit Bernd Völkle über die Motive auf den Kisten ein Buch zu machen. Was ihm beim Aufschreiben in den Sinn kam ist ebenso da wie Bernd Völkles spätere Einfügungen und Ergänzungen.

Dabei unterhalten sie sich über Schriftsteller wie Elfriede Jelinek und Arnold Stadler, aber auch beispielsweise über Arnold Schönberg oder Friedrich Nietzsche. Das Gespräch der beiden Freunde geht den Spuren dieser Künstler nach, welchen Eindruck sie hinterließen und verleiht dieser besonderen Serie ihren ganz eigenen Reiz. So erfährt der Leser, wie die Motive auf den Kisten zustande gekommen sind. Und es ist auch eine Unterhaltung über das Wesen der Freundschaft, unterbrochen lediglich durch Wissenswertes über cubanische Cigarrenmarken und die Kunst des Rollens.

(„Regal“, Bernd Völkle, Klaus Theweleit, 2010, ISBN 978-3-86833-016-8)



Auf den Spuren der Habanos – Manufakturen

Teil 22: H.Upmann seit 1944 auf der Calle Amistad



Dieses noch gut erhaltene Logo befindet sich gleich im Eingangsbereich des Gebäudes No.409, wo sich auch der Haupteingang zur Fabrik befand.

Nach der Calle Virtudes fand die Manufaktur und Marke H.Upmann ein neues Zuhause in der Calle Amistad 407-409, gelegen zwischen der Calle Dragones und der Calle Barcelona. Die Manufaktur in der Calle Virtudes war zu klein geworden, um den inzwischen gewaltig gestiegenen Bedarf an Cigarren der Marke zu decken. Man musste deshalb die Produktion in eine größere Fabrik verlegen.

So zog man im Jahr 1944, noch während hauptsächlich in Europa der Zweite Weltkrieg tobte, auf die Calle Amistad, in ein damals wohl prächtiges Gebäude um. Damit begab sich Upmann in illustre Nachbarschaft, nämlich ganz nahe zur damals wie heute existierenden Partagás-Manufaktur. Während diese direkt hinter dem Capitolio liegt, ist die Fabrik auf der Calle Amistad lediglich eine Parallelstraße weit entfernt. Wenn man also links neben der Partagás-Manufaktur in die Calle Dragones läuft und gleich an der nächsten



Steht man unten im Erdgeschoss, öffnet sich der Blick bis in die obersten Etagen.

Kreuzung rechts abbiegt, befindet man sich bereits an der richtigen Stelle.

Heute wird das Gebäude nicht mehr genutzt und macht von außen, wie eigentlich der größte Teil der Bausubstanz Havannas, einen eher schlechten Eindruck. Obwohl das Gebäude noch bis 2003 in Betrieb war, denn bis dahin fertigte man die Cigarren der Marke Upmann dort, verfällt die Bausubstanz durch das aggressive und feuchte Klima sehr schnell. Die Außenfarbe, ein warmes Gelb mit abgesetzten roten Rahmen um Fenster und Türen, ist jedoch noch nicht so stark abgenutzt, was eine Restaurierung vor noch nicht allzu vielen Jahren wahrscheinlich macht. Früher soll das Gebäude einstmals prächtig gewesen sein, wovon heute allerdings nicht mehr viel zu sehen ist. Mehrere Frauen „bewachen“, so scheint es, das verlassene Gebäude, von dem einige Räume über 2003 hinaus noch als Büros genutzt wurden. Wie in Cuba üblich, werden leerstehende Gebäude weiterhin mit Wachpersonal besetzt, wahrscheinlich auch um zu verhindern, dass



Über dem Eingang des Gebäudes mit der No. 407 befindet sich ein altes Wappen, was mit den Initialen „MC“ auf einen früheren Besitzer oder Bauherren hindeutet.

Menschen in diesen Gebäuden ihren Wohnsitz einrichten.

Betritt man das Erdgeschoss, dann sieht alles noch so aus, als wären gerade erst die Arbeiter nach Schichtende nach Hause gegangen. Sogar die Wandzeitung hängt noch, auf der unter anderem eine Anweisung hängt, wie man Konflikte zwischen individuellen und kollektiven Problemen lösen soll. Auf der Fahrstuhltür eines alten Lastenaufzuges steht die Zahl 1844



In diesen eigentlich zwei nebeneinanderliegenden Gebäuden befand sich von 1944 bis 2003 die Manufaktur H.Upmann.

und der Schriftzug H.Upmann, gut sichtbarer Hinweis für die Existenz der Marke an diesem Ort zu dieser Zeit. Steht man neben dem Fahrstuhl im Erdgeschoss, ist der Blick bis in die obersten Etagen frei. Eine große breite Treppe führt bis ganz nach oben, doch eine Benutzung derselben war leider nicht gestattet.

Als 1960 sämtliche cubanische Marken und Fabriken verstaatlicht wurden, ging die Produktion in der Upmann-Manufaktur ununterbrochen weiter. Erst im Jahr 2003 verlegte man die Produktion auf die Calle 23, worüber in der nächsten Ausgabe berichtet wird.



Mithilfe dieses Fahrstuhls konnten, für 1944 wahrscheinlich sehr modern, Lasten bis ins oberste, das vierte Stockwerk, transportiert werden.

Alle drei Edición Limitadas 2010 in Deutschland bereits verfügbar

Ungewöhnlich früh sind in diesem Jahr in Deutschland bereits alle drei Formate der Edición Limitada verfügbar. In 2010 hat Habanos s.a. folgende drei Cigarren aufgelegt: die Montecristo Grand Edmundo, die Partagás Serie D Especial und die Trinidad Short Robusto T.

Die Montecristo Grand Edmundo ist, ebenso wie die Cohiba Siglo VI, eine Cigarre im Cañonazo-Format mit 52er Ringmaß und 150 mm Länge. Die Partagás Serie D Especial besticht durch ihren typisch kräftigen Geschmack, der alle Formate der „Serie D“ auszeichnet. Diese „Gordito“ mit einem Ringmaß von 50 bei 141 mm Länge verfügt über identische Maße wie das bislang einzigartige Format „La Fuerza“ der Marke San Cristóbal de La Habana.

Die Trinidad Short Robusto T stellt mit 50er Ringmaß und 102 mm Länge fast ein neues Format dar. Es heißt „Short Del Valle“ und entspricht der Petit Robusto von Hoyo de Monterrey. Allerdings besitzt die Short Robusto T das Trinidad-typische Zöpfchen am Mundstück und erhielt deshalb eine individuelle Bezeichnung.

Im Jahr 2000 brachte Habanos s.a. zum ersten Mal drei besondere Cigarrenformate bekannter Marken auf den Markt. Als Edición Limitada werden seitdem jedes Jahr neue Formate mit besonderer Sorgfalt ausgewählt, die nur in begrenzter Stückzahl erhältlich sind. Sie zeichnen sich durch ihre natürlich fermentierten, dunklen Deckblätter aus, die vom obersten Teil der Pflanze stammen.



Eine Habano im Stil der 50er Jahre – die Ramon Allones Belicoso



Die erste Edición Regional 2010 ist die Ramon Allones Belicoso

Während des diesjährigen „Festival del Habano“ hatte eine Gruppe ausgewählter Fachhändler und Aficionados der 5THAve-

nue-Reisegruppe die Gelegenheit, als erste und noch vor Ort eine der beiden diesjährigen Edición Regional-Formate für Deutschland zu probieren. Die Fertigung der Ramon Allones Belicoso ER 2010, dem Format nach eine „Campana“ mit 52er Ringmaß und einer Länge von 140 mm, lief zu diesem Zeitpunkt in der Partagás-Manufaktur bereits auf Hochtouren.

Positiv überrascht waren die Verkoster über die bemerkenswert kräftige Tabakmischung, die laut Angaben des inzwischen 80jährigen Maestro Ligador, des Mannes, der die Mischungen zusammenstellt, in



Beim diesjährigen Festival in Havanna konnte eine Gruppe ausgewählter Fachhändler und Aficionados die Edición Regional schon einmal vorab probieren.

Geschmack und Stärke den Stil der Habanos der 1950er Jahre wiederaufleben lassen soll. Die Ramon Allones Belicoso ist damit also vor allem für erfahrene Aficionados geeignet. Die Ramon Allones Belicosos werden in habilitierten Kisten á 25 Stück angeboten. Insgesamt gibt es nur 2.000 Kisten, von denen jede individuell nummeriert ist.

Neu: Romeo y Julieta Wide Churchills

Mit den Wide Churchills erweitert Habanos s.a. die Traditionsmarke Romeo y Julieta. Das erstmalig gefertigte Format verfügt über ein üppiges 55er Ringmaß und eine Länge von 130mm. Es wird „Montesco“ genannt und soll die Lücke zwischen der erst vor einigen Jahren erfolgreich eingeführten Short Churchill und der klassischen Churchill schließen. Damit entsteht nun eine komplette Churchill-Linie. Zu erkennen sind alle Churchills an einem zweiten goldenen Cigarrenring. Durch das große Ringmaß kommt die harmonische und ausgewogene Tabakmischung der Wide Churchills

besonders gut zur Geltung. Mit ihren feinen Aromen ist sie als mittelkräftig einzustufen. Die Wide Churchills werden markentypisch in habilitierten Kisten á 10 und 25 Stück angeboten.



Wide Churchills

Impressum

Redaktion und Copyright:
5TH AVENUE
PRODUCTS TRADING-GmbH
Postfach 20 11 66
D-79751 Waldshut-Tiengen
Texte: Claudia Puszkár-Vetter
Grafiken und Layout: Maiers Büro
Auflage: 15.000

Händlerstempel: